



Brigitte Rauschenbach

Gleichheit, Differenz, Freiheit? Bewusstseinswenden im Feminismus nach 1968

Variationen zum Thema, „dass die Welt längst den Traum von einer Sache besitzt, von der sie nur das Bewusstsein besitzen muss, um sie wirklich zu besitzen“¹

Fragen zum Text

1. Wo liegen die theoretischen Unterschiede der Etappen des Nachkriegsfeminismus? Worin sehen Sie die Vorteile, worin die konkreten Gefahren der jeweiligen Ansätze? Wie lassen sich die Unterschiede zeitgeschichtlich begründen? Inwieweit sind die die Positionen der Protagonistinnen der Nachkriegsentwicklung auch heute noch nachvollziehbar und wenn ja, warum?

2. Welche Rolle spielen Träume und Visionen eines anderen Lebens bei der eigenen Rezeption feministischer Theorien? Welche Rolle spielen sie in der eigenen Lebensführung? Würde es Ihnen sehr schwer fallen, sich neu zu orientieren? Was ist dabei besonders wichtig? Gilt das auch für andere?

3. Warum war und ist die Ökonomie für die Herstellung und Reproduktion der Geschlechterordnung so wichtig? Welchen Wert messen Sie selber unterschiedlichen Tätigkeiten bei? Wird ihr eigener Maßstab von anderen geteilt? Überprüfen Sie z.B. in der täglichen Zeitungslektüre ob und inwieweit die Geschlechterfrage bei der Erörterung wirtschaftlicher Fragen eine Rolle spielt?

4. Ist der Feminismus für Sie eine soziale Bewegung? Ist die soziale Frage für den Feminismus verzichtbar? Welche Veränderungen haben Sie hinsichtlich der Gerechtigkeitsfrage in den vergangenen Jahren beobachtet?

5. Hat die Finanzkrise das Bewusstsein der Menschen in großem Maßstab verändert? Hat die Politik angemessen auf die Krise reagiert? Wird sich das Geschlechterarrangement durch die Krise verändern und wenn ja in welcher Hinsicht?

6. Was halten Sie von der Idee, dass Männer so werden sollen wie Frauen? Was stellen Sie sich darunter vor? Wie urteilt darüber Ihre Umwelt? Was würde dann anders werden?

Links

http://web.fu-berlin.de/gpo/holland_cunz.htm

http://web.fu-berlin.de/gpo/ina_kerner.htm

http://web.fu-berlin.de/gpo/sabine_hark.htm

<http://www.linksnet.de/drucksicht.php?id=1676>

<http://www.linksnet.de/de/artikel/18051>

http://books.google.de/books?id=YMyrg3QFpr0C&pg=RA1-PA56&lpg=RA1-PA56&dq=dass+die+Welt+l%C3%A4ngst+den+Traum+von+einer+Sache+besitzt,+von+der+sie+nur+dass+Bewusstsein+besitzen+muss,+um+sie+wirklich+zu&source=web&ots=ECecv3_OKs&sig=GzeHgcvFnkEL68xq857B-hW0C-Q&hl=de&sa=X&oi=book_result&resnum=1&ct=result

http://www.google.de/search?client=firefox-a&rls=org.mozilla%3Ade%3Aofficial&channel=s&hl=de&q=Kurz-Scherf%2C+Ingrid%3A+Monopoly-Kapitalismus+%E2%80%93+Reservat+der+M%C3%A4nnlichkeit%2C+in%3A+B1%C3%A4tter+f%C3%BCr+deutsche+und+internationale+Politik+5%2F2009&meta=lr%3Dlang_de|lang_fr&btnG=Google-Suche

Literatur

Arbeitstexte für den Unterricht (1977): Die Frau in der Gesellschaft, Stuttgart.

Beauvoir, Simone de (1991): Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau (französisches Original 1949), Reinbek b. Hamburg.

Belenky, Mary Field u.a. (1989): Das andere Denken. Persönlichkeit, Moral und Intellekt der Frau, Frankfurt am Main.

Benhabib, Seyla /Judith Butler/Drucilla Cornell/Nanny Fraser (1994): Der Streit um die Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart, Frankfurt am Main.

Brodie, Janine (2004): Die Re-Formierung des Geschlechterverhältnisses . Neoliberalismus und die



Regulierung des Sozialen, in: Widerspruch 46.

Butler, Judith (1991): Das Unbehagen der Geschlechter, Frankfurt am Main.

Butler, Judith (2001): Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung, Frankfurt am Main.

Butler, Judith (2002): Jemandem gerecht werden. Geschlechtsangleichung und Allegorien der Transsexualität, <http://www.linksnet.de/de/artikel/18051>.

Cavarero, Adriana (1989): Ansätze einer Theorie der Geschlechterdifferenz, in: Diotima, Philosophinnengruppe aus Verona: Der Mensch ist zwei. Das Denken der Geschlechterdifferenz, Wien.

Cixous, Hélène (1977): Die unendliche Zirkulation des Begehrens, Berlin.

Diotima. Philosophinnengruppe aus Verona (1989): Der Mensch ist zwei. Das Denken der Geschlechterdifferenz, Wien.

Fox Keller, Evelyn (1986): Liebe, Macht und Erkenntnis. Männliche oder weibliche Wissenschaft? München.

Fraser, Nancy (1997): Die halbierte Gerechtigkeit. Schlüsselbegriffe des postindustriellen Sozialstaats, Frankfurt am Main.

Gilles Deleuze (1992): Differenz und Wiederholung, München.

Gilligan, Carol (1988): Die andere Stimme, Frankfurt am Main

Groß, Melanie / Gabriele Winter, Hg, (2007): Queer-|Feministische Kritiken neoliberaler Verhältnisse, Münster.

Harding, Sandra (1994): Wie wir uns selbst als andere neu erfinden, in: Das Geschlecht des Wissens. Frauen denken die Wissenschaft neu, Frankfurt am Main.

http://www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/de/ec/89030.pdf, Anlage II, p. 27.

Irigaray, Luce (1979): Das Geschlecht, das nicht eins ist, in: Das Geschlecht, das nicht eins ist, Berlin.

Irigaray, Luce (1980): Speculum. Spiegel des anderen Geschlechts, Frankfurt am Main.

Irigaray, Luce (1987) Zur Geschlechterdifferenz, Wien.

Irigaray, Luce (1989). Genealogie der Geschlechter, Freiburg.

Irigaray, Luce (1990): Über die Notwendigkeit geschlechtsdifferenzierter Rechte, in: Ute Gerhard u.a. (Hrsg.): Differenz und Gleichheit. Menschenrechte haben (k)ein Geschlecht, Frankfurt am Main.

Irigaray, Luce. Je, tu, nous, Pour une culture de la différence, Paris 1990.

Kurz-Scherf, Ingrid: Monopoly-Kapitalismus – Reservat der Männlichkeit, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 5/2009, p. 36-40.

Libreria delle donne di Milano (1991): Wie weibliche Freiheit entsteht. Eine neue politische Praxis, Berlin.

Lyotard, Jean-François (1977): Das Patchwork der Minderheiten. Für eine herrenlose Politik, Berlin.

Marx, Karl an Arnold Ruge (September 1843), in Marx-Engels Gesamtausgabe (MEGA) Bd. 12, p. 56, auch: http://books.google.de/books?id=YMyrg3QFpr0C&pg=RA1-PA56&lpg=RA1-PA56&dq=dass+die+Welt+l%C3%A4ngst+den+Traum+von+einer+Sache+besitzt,+von+der+sie+nur+das+Bewusstsein+besitzen+muss,+um+sie+wirklich+zu&source=web&ots=ECecv3_OKs&sig=GzeHgcvFnkEL68xq857B-hW0C-Q&hl=de&sa=X&oi=book_result&resnum=1&ct=result.

Nutt, Harry: Von Verlierern lernen, in: Frankfurter Rundschau vom 26.10.08.

Rauschenbach, Brigitte (1993): Gleichheit, Widerspruch, Differenz. Denkformen als Politikformen, in: Die Philosophin 8. p. 57-86.

Rauschenbach, Brigitte (2004): „Wenn Sokrates eine Frau gewesen wäre...“ – Denken an der Grenze des Undenkbaren, in: Brigitte Doetsch (hrsg.): Philosophinnen im dritten Jahrtausend, Bielefeld.

Soiland, Tove (2005): Dekonstruktion als Selbstzweck? Ein Aufruf zur theoretischen Reflexion, in: Linksnet vom 12.05.2005 (FORUM Wissenschaft),



<http://www.linksnet.de/drucksicht.php?id=1676>

Soiland, Tove (2008): „Gender als Selbstmanagement. Von der Reprivatisierung des Geschlechts in der gegenwärtigen Gleichstellungspolitik“, in: Sünne Andresen u.a. (Hrsg.): Gender und Diversity: Albtraum oder Traumpaar? Interdisziplinärer Dialog zur „Modernisierung“ von Geschlechter- und Gleichstellungspolitik Wiesbaden.

Über die Autorin

Brigitte Rauschenbach, Prof. Dr. Nach Jahren des Grenzgangs zwischen den Disziplinen Philosophie, Politische Wissenschaften und Psychologie im überdisziplinären Ruhestand. Bis 2007 Professorin mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin. Forschungsschwerpunkte: Politische Philosophie, Politische Psychologie, Geschlechterforschung, Erinnerungspolitik. Mitherausgeberin des geschlechterpolitischen Portals Gender-Politik-Online.

Kontakt

Email: werausch@zedat.fu-berlin.de